

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 65 (1939)
Heft: 47

Artikel: Philosophie im Dschungel
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-476301>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



„Mit Ihne, Herr Windig, mues me meine au
en Nichtangriffspakt abschlüsse!“

Philosophie im Dschungel

Kreischende Affen schmissen Kokosnüsse. Elefanten hornten. Leoparden pfeiften in elegantem Sprunge durchs Dickicht. Kurz — es war im Dschungel!

Vielversprechende Einleitung, oder?

Ein Europäer, leicht bekleidet in weissem Hemd, Shorthose und Tropenhelm, pirschte mit schußbereiter Flinte durch das mannshohe Gras. Kein Tiger fraß ihn — weder ein Elefant zertrampelte

ihn — noch erwürgte ihn eine Boa constrictor, sondern ein rabenschwarzer, blitzgezählter Menschenfresser-Negerhäuptling begegnete ihm. Der Weiße wurde bleicher; denn er hatte Aussicht, im nächsten Niggerdorf auf der Speisekarte zu glänzen. Der Schwarze wurde scheinbar immer dunkler; denn die Mordlust regte sich in ihm. Nach der umständlichen Begrüßung, in welcher Sonne, Mond und Sterne erwähnt wurden, wurde der Negerriese deutlicher und rühmte sich als Liebhaber von Europäerbeefsteaks. Der Weiße entsetzte sich und seine Haare fuhren zu Berge.

«Wißt ihr nicht, daß es Sünde ist, einen Menschen zu töten und aufzufressen?» fragte der Jäger vorwurfsvoll.

«Töten die Weißen sich nicht gegenseitig?» war des Schwarzen Gegenfrage.

«Doch — im Kriege töten wir im Dienste des Vaterlandes; aber Menschenfleisch essen wir niemals!» erwiderte der Weiße.

«Was, ihr tötet die Menschen und eßt sie nicht — warum mordet ihr sie denn??» fragte der Schwarze in vorwurfsvollem Tone.

Kodak

